

Seit 100 Jahren in voller Blüte

Der Obst- und Gartenbauverein Wehr gründete sich 1921 / Jubiläumsfeier hängt von der Entwicklung der Corona-Pandemie ab

Von Hansjörg Bader

WEHR. Der Obst- und Gartenbauverein (OGV) der Kernstadt kann in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiern. Ob es eine Jubiläumsfeier geben wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch völlig offen, wie Konrad Büche sagt. Der Vorsitzende des OGV bringt da die Corona-Pandemie ins Spiel. Diese wird bestimmen, was wir in nächster Zeit tun können oder nicht. Grundsätzlich würde er aber eine Feier begrüßen.

Das zu entscheiden liege aber im Ermessen des Vorstands. Und dieser muss erst einmal wieder tagen können. „Dann werde ich versuchen, das Thema auf die Tagesordnung zu setzen“, so Büche.

Ob mit oder ohne diesjährige Feier, Tatsache ist und bleibt, dass die Wehrer Obst- und Gemüseanbauer sowie Gartenfreaks 1921 anfangen, sich zu organisieren. Die Gründungsversammlung verlief ganz unspektakulär. Einige Interessenten trafen sich im Frühjahr 1921 in der damals noch existierenden Weinstube Laule (diese befand sich gegenüber der heutigen Sparkasse) zu einem Gespräch und Gedankenaustausch.

Dabei wurde auch die Möglichkeit in Erwägung gezogen, einen Verein zu gründen. Was dann auch geschah. Eine Handvoll Männer erklärten sich bereit, am Aufbau des neuen Vereines mitzuwirken und ihn zu stützen. Adolf Kramer übernahm



Seit 1994 unterhält der Obst- und Gartenbauverein Wehr an der Waldstraße eine Streuobstwiese. Zwanzig Sorten ausgewählten Obstes werden dort auf ihr Wachstum und ihre Entwicklung beobachtet. FOTO: HANSJÖRG BADER

die Leitung. Weitere Vorstandsposten blieben zunächst unerledigt, sollten aber noch im gleichen Jahr besetzt werden. Weil man in den Bezirken Schopfheim und Schönau mit Obstbauvereinen bislang gute Erfahrungen gemacht hatte, sah

man in der Wehrer Initiative durchaus auch Chancen auf ein gutes Gelingen. Und die Optimisten sollten recht behalten. Bei der nächsten Versammlung im Herbst 1921 zählte man dann schon 60 Mitglieder. Und da konnten dann auch

gleich noch das fehlende Schriftführeramt und der Rechnerposten besetzt werden. Bei dieser Zusammenkunft war Hauptlehrer Heinrich Kunzelmann der Referent. Hobbygärtner Kunzelmann sprach über Bedeutung, Wert und Nutzen der Obstbäume sowie über die Geschichte des Obstbaus.

Als wichtiger Zweig der Landwirtschaft müsse dieser noch mehr Aufmerksamkeit und Freunde, vor allem noch mehr Rückhalt bei den Wehrer Landwirten finden. Kunzelmanns Worte blieben nicht ungehört. Der Verein wuchs. Pläne konnten geschmiedet werden. Speziell gedacht wurde an eine Obstausstellung in Wehr. Die kam 1922.

Eine Woche lang wurde im Oktober im Schulgebäude Obst verschiedener Sorten und Qualitäten gezeigt und gewertet. Mit beteiligt an der Schau waren auch Aussteller der genannten Wiesentäler Bezirke und die Firma Weck, Öflingen sowie heimische Vertreiber von landwirtschaftlichen Hilfsgeräten. In vier Klassenzimmern waren die Naturprodukte wie Äpfel, Birnen und Trauben zu sehen. Lehrer Kunzelmann organisierte die Schau, hatte auch das Obst der vielen Aussteller entgegengenommen. Am Ende freute sich dieser, dass bei der Bekanntgabe der prämierten Sorten auch Wehrer unter den Besten waren. Sie stellten mit Rudolf Bühler den Sieger in der Gruppe „Wirtschafts-obst“ und mit Adolf Kramer auch jenen in der Sparte „Empfehlenswerte Sorten nach freier Wahl der Aussteller“.